

Neuer Kirchengemeinderat eingesetzt und verpflichtet

Am 12. Januar wurde der neue Kirchengemeinderat vom geschäftsführenden Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Eningen, Johannes Eißler, in sein Amt eingesetzt.

In seiner Predigt über Jesaja 42, Verse 1 bis 4, wies Eißler darauf hin, dass ohne Rückendeckung Gottes der Dienst nicht getan werden könne. Und dass es eine wichtige Aufgabe des Gremiums sei, für Recht und Ordnung zu sorgen und dafür, dass Gottes Gebote zum Wohl von Kirche und Gemeinde Beachtung finden. Jede Regierung auch die Leitung der Gemeinde solle sich am Gottesknecht orientieren. Er bietet Hilfe, Unterstützung und Stabilisierung, kein Unterdrückungssystem. Daher soll der Kirchengemeinderat dafür sorgen, dass Menschen, in welcher Beziehung auch immer, zu ihrem Recht kommen.

Verpflichtung

Verpflichtet wurden die Gewählten Kirchengemeinderäte Bernd Friemelt-Möll, Oliver Göder, Tanja Morgenstern, Silvia Rall, Sieglinde Ratzlaff, Dr. Christoph Ruf, Frank Sautter, Ingrid Schaar, Iris Weinmann und Kirchenpflegerin Tanja Reymann auf das Versprechen: „Im Aufsehen auf Jesus Christus, den alleinigen Herrn der Kirche, bin ich bereit, mein Amt als Kirchengemeinderat zu führen und mitzuhelfen, dass das Evangelium von Jesus Christus, wie es in der Heiligen Schrift gegeben und in den Bekenntnissen der Reformation bezeugt ist, aller Welt verkündigt wird. Ich will in meinem Teil dafür Sorge tragen, dass die Kirche in Verkündigung, Lehre und Leben auf den Grund des Evangeliums gebaut werde, und will darauf achthaben, dass falscher Lehre, der Unordnung und dem Ärger in der Kirche gewehrt werde. Ich will meinen Dienst im Gehorsam gegen Jesus Christus nach der Ordnung unserer Landeskirche tun.“

Neues wagen – Traditionen bewahren

Eißler versprach der Gemeinde, das Gremium werde sich besonders darum kümmern, wie die Botschaft des Evangeliums die Menschen wirklich erreichen könne. Mut und Fantasie und Innovation seien gefragt. Dabei werde der Kirchengemeinderat nicht vergessen, dass die Kirchengemeinde eine gewachsene Größe sei mit Traditionen und Bräuchen. Ebenso dürfe man nicht vergessen, „dass wir hineingestellt sind in die größeren Zusammenhänge von Kirchenbezirk, Landeskirche, Ökumene, ja weltweiter Kirche“. Für die Arbeit zähle das Leitbild: „Wir achten auf Menschen in Krisensituationen und nehmen Verantwortung für sie vor Ort und weltweit wahr. Wir setzen uns für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung ein.“ Bei ihren vielfältigen Aufgaben seien die Verantwortlichen auf das Gebet der Gemeindeglieder angewiesen.

Fürbitte

In seinen Fürbitten sagte Eißler: „Als Brüder und Schwestern stehen wir vor Dir. Lehre uns, einander zu dienen, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat. Wir danken Dir, dass Du uns Männer und Frauen geschenkt hast, die zum Dienst im Kirchengemeinderat bereit sind. Gib ihnen die rechte Einsicht in das, was die Gemeinde braucht, und den Mut, dafür auch einzutreten. Leite sie in ihren Entscheidungen durch Deinen Geist.“ Dabei erbat er für die nicht gewählten Kandidaten: „Danke für ihr Engagement. Zeige Ihnen, an welcher Stelle sie ihre Kraft einsetzen sollen. Danke für alle, die sich in der Gemeinde einbringen, ohne ein offizielles Amt innezuhaben. Danke für viele treuen Dienste, die oft im Verborgenen getan werden.“

Ein ernstes Wort schloss sich an. So bat Eißler Gott, dass Gott jeden Einzelnen zurecht bringe, wo er falsch handelt, wo er Gottes Wort verdreht, um sich zu schonen und Menschen vereinnahmt werden wie Waren und Güter, wo andere für Zwecke gebraucht und nicht geachtet werden. Und wo Menschen eintreten für alle Geschöpfe, „wo wir dies tun mit Zittern und Zagen, da halte uns Deine Rechte“.

